

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 50

**Artikel:** Die Inschriften im Zeughaussaal in Schwyz

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-92252>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

veröffentlichen; als neue Preisaufgabe wurde auf Antrag von Zürich folgende Frage gestellt:

Wie ist der Infanterierekrutenunterricht von 28 Tagen am zweckmäßigsten einzurichten?

Von Seiten des Kommandanten Wieland erfolgt die Anregung, auch geschichtliche Preisfragen zu stellen, die namentlich am zweiten Festtag nach den neuen Statuten vorgelesen werden könnten.

Die Versammlung schritt hierauf zur Behandlung des Antrages von Zürich, eine Revision der Statuten vorzunehmen; daß ein Bedürfnis dazu vorhanden ist, haben die Leser der Militärzeitung wohl genügend aus den Nummern 22—24 dieses Jahrganges ersehen; auch wurde dieses Gefühl der Nothwendigkeit allgemein getheilt. Die Sektion Zürich hatte nun einen Statutenentwurf ausgearbeitet, der von Herrn Obersten Ott vorgelegt wurde und der in jeder Beziehung Fortschritte bietet, allein die Versammlung zog vor, in dieser Angelegenheit nichts zu übereilen und vereinigte sich zu folgendem Beschluß:

Die Schweiz. Militärgesellschaft spricht sich grundsätzlich für Revision ihrer Gesellschaftsstatuten aus; die Sektionen werden eingeladen, ihre desfallsigen Ansichten bis zum 31. Dezember dem Centralkomite einzugeben; dem neuen Centralkomite liegt dann die definitive Redaktion der neuen Statuten ob.

Dieser Beschluß wurde von sämmtlichen Anwesenden — 106 — einstimmig gefaßt.

(Schluß folgt.)

### Die Inschriften im Zeughausaal in Schwyz,

mit denen die Wände geziert waren, lauten wie folgt:

#### Morgarten. (1315.)

Morgarten trank der ersten Schwyzer Blut,  
Daraus der Schweizer Freiheit sproß  
Ein solcher Garten war wohl gut,  
Dem eine Saat ausging so hehr und groß!  
Drum rege sich in jeder Brust  
Der Freiheit süße Lust!

#### Laupen. (1339.)

Die Berner habens da erfahren  
Daß Freundschaftsbande kräftig waren!  
Was lange Zeit gelockert hat,  
Das ruft dieß Fest zu frischer That.

#### Lättwil. (1351.)

Zürich hat das rasche Putzchen  
Schon von Meister Brun gelernt;  
Heute gilt nur Gläserputzchen,  
Alles andere sei entfernt.

#### Sempach. (1386.)

Der Winkelried, ein Bergeshirt,  
Hat die Aesthetik nicht studirt,  
Sonst wär er jetzt noch nicht im Klaren,  
Wie er sollt künftgerecht verfahren.

#### Näfels. (1388.)

Jetzt noch sind durchs Alpenland  
Uns die Wege wohlbekannt;  
Ruft in Noth der Glarner wieder,  
Findet er an Schwyzern Brüder.

#### Arbedo.

Zug war allzeit wohl beflissen,  
Wo sich Feind gezeigt hand,

Hat es tapfer drauf geschmissen  
Und errett' das Vaterland.

#### Am Stoß. (1405.)

Am Stoß die Appenzellerfrauen  
Im zwilchnen Hirtbemd sollt ihr schauen;  
Die Musseline sollt ihr merken,  
Denn bessere wird man nimmer ferken,  
Wohl über manchen Archipel  
Trug sie den Namen Appenzell.

#### St. Jakob. (1444.)

Auch eine Niederlag' ist gut,  
Wo sichs auf solchem Lorbeer ruht;  
Und ob der Sieg die Schweizerfahne mied,  
Es bleibt das ganze Heer ein Winkelried.

#### Granson. (1476.)

Daß wir aus der Burgunder Beute  
Als freie Leute  
Noch heute  
Uns am Burgunder laben,  
Das haben  
Wir unsern Ahnen wohl zu danken,  
Seit ihre Schwerter scharf und gut  
Burgunderblut  
So herzhast tranken.

#### Murten. (1476.)

Vor Murten griff man handlich an  
Und grub sich eine Eisenbahn  
Durch Feindesbrust in Feindesland,  
Die Murtnerlinie sei's genannt.  
Dort hat uns Eintracht, Muth und Kraft,  
Den — immobil'n Credit verschafft.

#### Jrnis. (1478.)

Es that beim Kampf fürs Vaterland  
Das Beste sonst die starke Hand;  
Bei Jrnis auf der glatten Bahn  
Hat auch der Fuß ein Stück gethan.  
Sein Eisen auf dem kalten Eis  
Macht manchem Welschen gar zu heiß.

#### Frastenz. (1499.)

Es ist der Schwab ein guter Koch,  
Wiemohl er selten tapfer kocht;  
Bei Frastenz und im Schwaderloch  
Hat ihm das Schweizerheer gekocht,  
Die Knödel waren grobes Gessen,  
Hat mancher sich den Tod gegessen.

#### Malserhaide. (1499.)

Eins ist meine Augenweide,  
's Röslein auf der Malserhaide,  
Ward mit Helldenblut begossen,  
Des Fontanas Brust entfloßen.  
Röslein, Röslein, Röslein roth  
Auf der Malserhaide.

#### Rothenthurm. (1798.)

Es rückt heran der Franken Heer,  
Die Schwyzer machen wenig Kläusen,  
Sie kehren um das Schießgewehr  
Und fangen an mit Kolben laufen.  
Zwar nicht nach Regel exerzirt,  
 Jedoch für einmal approbirt.

#### Euro pa.

So dürfen wir das Schlachtfeld taufen,  
Wo Schweizer auf der Fürsten Bitten  
Um Gold für ihre Throne stritten.  
Was ihr auch denkt von solchem Kaufen,  
Es blieb doch stets ihr Eigenthum  
Die Treu, der Muth, das Helbenthum.